

phantastisch!

ATLANTIS

ISSN 1616-8437

Ausgabe 3 : 2017

17. Jahrgang

€ 5,95

phantastisch!

neues aus anderen welten

www.phantastisch.net

67



Jeff VanderMeer | Emily St. John Mandel | Giuseppe Camuncoli

Horst Illmer | Jan Niklas Meier | Christian Endres | Sonja Stöhr | Rüdiger Schäfer

Exklusive Leseprobe aus dem Roman »Snowblind« von Christopher Golden

**RAUSCH IST GESETZ
ABSTINENZ IST HOCHVERRAT**

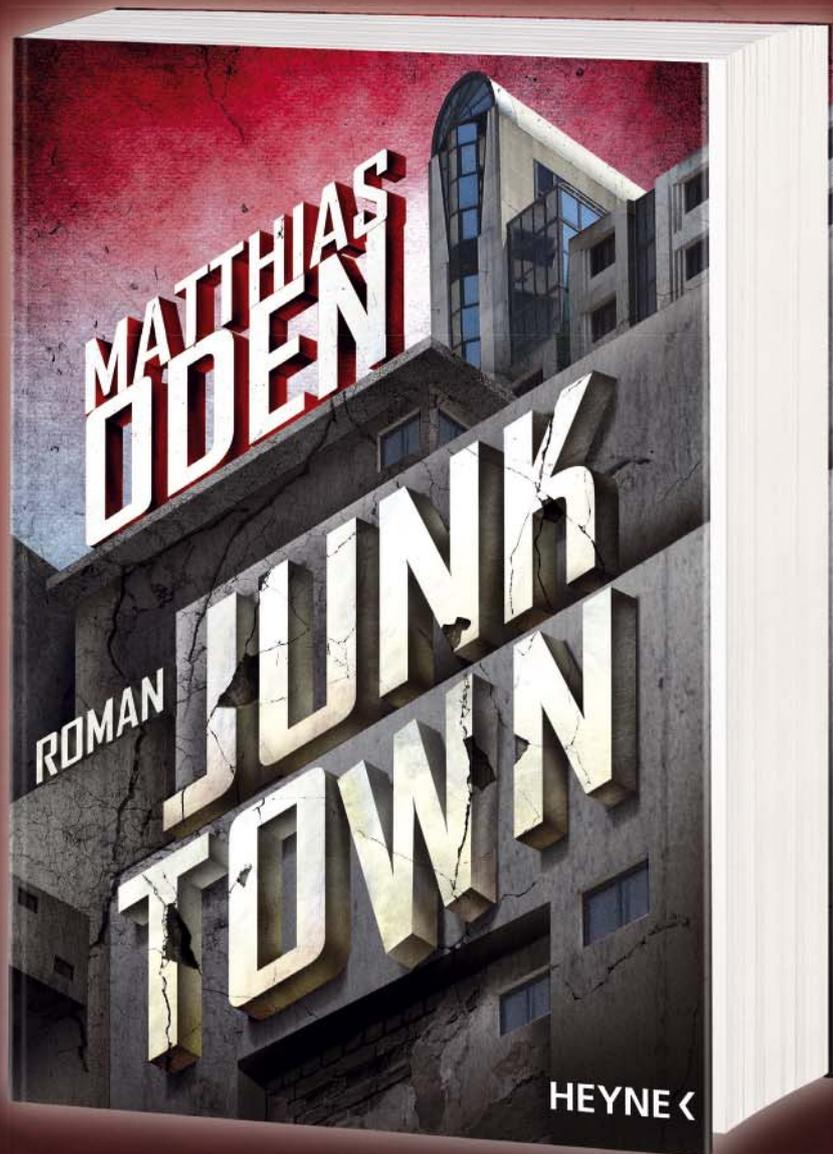
Willkommen in Junktown, der Stadt der Zukunft! Hier ist Konsum erste Bürgerpflicht, Drogen werden vom Staat verabreicht, und Maschinen sorgen für den Wohlstand. Junktown ist ein wahres Schlaraffenland – nur nicht für Inspektor Solomon Cain, der in die schmutzigen Abgründe der Stadt hinabsteigen muss, um einen Mörder zu finden. Denn in Junktown ist der Tod der ultimative Kick ...

400 Seiten · Klappenbroschur · € 12,99 [D]

ISBN 978-3-453-31821-2

Auch als E-Book

Leseprobe auf heyne.de



**EIN DYSTOPISCHER KRIMI
EINE SCHONUNGSLOSE ZUKUNFTSVISION
EIN BUCH, DAS MAN NICHT VERGISST**

diezukunft.de ➤

HEYNE <

Liebe Freunde des phantastischen Genres,



im Jubiläumsjahr der Reformation kommt man an Martin Luther einfach nicht vorbei. Auch wenn er keine unumstrittene Person ist, so nimmt er für uns als Leser doch eine wegweisende Rolle ein. In seinen *Tischreden* schreibt er: »Die hohen Wohltaten der Buchdruckerei sind mit Worten nicht auszusprechen.«

Martin Luther (1483-1546) lebte in einer Zeit des Umbruchs. Der Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit war geprägt von großen Veränderungen in vielen Lebensbereichen. Um das Jahr 1440 hatte ein gewisser Johannes Gutenberg die Idee, einzelne bewegliche Lettern zu einer Druckvorlage zusammensetzen.

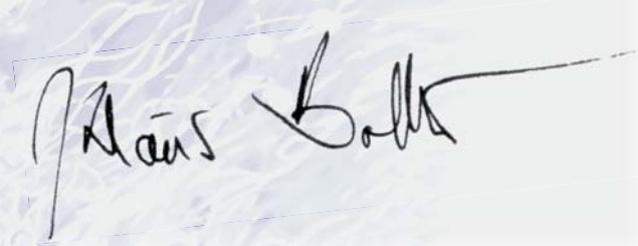
Luther wollte, dass jeder, vom Bauern bis zum Adligen, den Inhalt der Bibel verstehen könnte. Daher kam ihm für die Verbreitung der Schrift Gutenbergs revolutionäre Erfindung gerade recht. In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts machten Luthers Schriften fast ein Drittel der deutschsprachigen Buchproduktion aus.

Somit hatte der Reformator nicht nur einen großen Anteil an der Entstehung einer hochdeutschen Schriftsprache, sondern darf auch zu Recht als einer der Wegbereiter von Druckerzeugnissen bezeichnet werden.

In diesem Sinne wünsche ich nun viel Freude bei der Lektüre dieser *druckfrischen phantastisch!*-Ausgabe.

Ihr und euer

Klaus Bollhöfener



 Klaus Bollhöfener
Karlsruher Str. 31
76437 Rastatt

 leserforum@phantastisch.net

 <http://www.phantastisch.net>

 <http://forum.phantastisch.net>

 <https://facebook.com/pages/phantastisch/533646616689293>

 <https://twitter.com/phantastischnet>

immensum

phantastisch! neues aus anderen welten
ISSN 1616-8437

Verlag & Herausgeber: Atlantis Verlag

Chefredakteur: Klaus Bollhöfener
leserforum@phantastisch.net

update: Horst Illmer

interviews: Klaus Bollhöfener

bücher & autoren: Klaus Bollhöfener

rezensionen: Christian Humberg

comic & film: Christian Endres & Klaus Bollhöfener

story: Christian Endres

Lektorat: Thomas Höhl, Christian Humberg, Jan Niklas Meier, Armin Möhle, Susanne Picard, Rüdiger Schäfer und Dieter Schmidt

Schlussredaktion: Horst Illmer, Klaus Bollhöfener

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Steffen Boiselle, Olaf Brill, Giuseppe Camuncoli, Christian Endres, Klaus N. Frick, Christopher Golden, Christian Hoffmann, Horst Illmer, Carsten Kuhr, Jan Niklas Meier, Armin Möhle, Rüdiger Schäfer, Emily St. John Mandel, Sonja Stöhr, Jeff VanderMeer, Michael Vogt, Andreas Wolf

Social Media: Sonja Stöhr, Guido Latz

Cover: Dirk Berger

Layout/Gestaltung: Günter Puschmann

Belichtung/Druck: Saxoprint, Dresden

Auflage: 1500

phantastisch! erscheint mit vier Ausgaben im Jahr im Atlantis Verlag Guido Latz, Bergstr. 34, 52222 Stolberg.

Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Das Copyright der Beiträge liegt bei den jeweiligen Autoren und Zeichnern. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages.

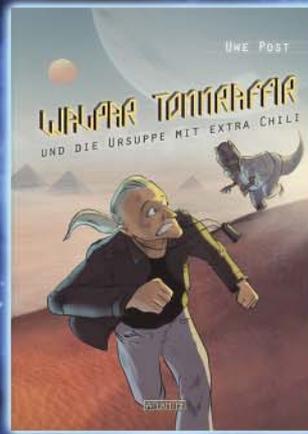
im Internet: www.phantastisch.net
(Hier kann man auch den kostenlosen E-Mail-Newsletter bestellen)

Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 7 vom 1. Juni 2017.

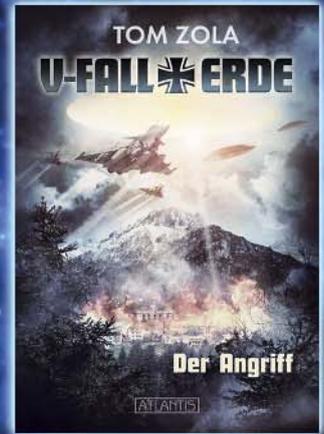
Unsere aktuellen Science-Fiction-Highlights:



Axel Kruse:
KIRKASANT



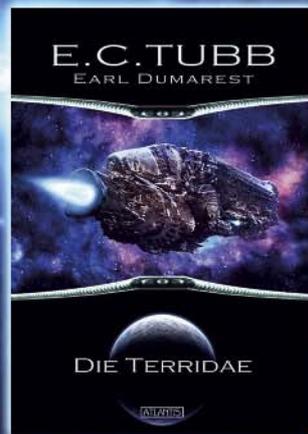
Uwe Post:
WALPAR TONNRAFFIR 2



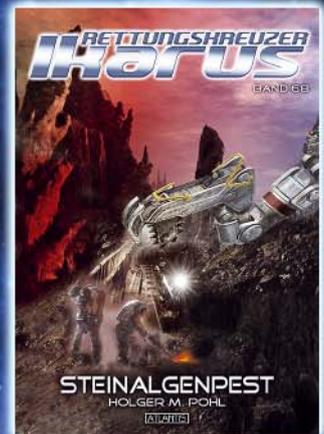
Tom Zola:
DER ANGRIFF



Martin Kay:
SIEG UND NIEDERLAGE



E. C. Tubb:
DIE TERRIDAE



Holger M. Pohl:
STEINALGENPEST



Stefan Burban:
GEFÄHRLICHES WAGNIS



Dirk van den Boom:
ALLIANZ DER HOFFNUNG



Uwe Hermann:
VERSUCHSREIHE 13

Unsere Titel erhalten Sie in der Regel als Hardcover direkt beim Verlag und als Paperback und eBook überall im Handel.

www.atlantis-verlag.de



cover-art:
dirk berger



giuseppe camuncoli
im interview seite 14

rezensionen

IM HEFT:
Markus K. Korb »Spuk!«
Ernest Cline »Ready Player One«
Kevin Eastman, Stan Sakai u. a.
»The Teenage Mutant Ninja Turtles
100 Project«
Kaare Kyle Andrews »Renato Jones:
The One % – Season One«
Ann Leckie »Das Imperium.
Ein Roman aus der fernen Zukunft.«
Rainer Rother / Annika Schaefer (Hg.)
»Future Imperfect.
Science. Fiction. Film.«
Ronald Malfi »Little Girls«

IM INTERNET
Christopher Golden
»Der Fährmann«
Carlos Ruiz Zafón
»Das Labyrinth der Lichter«

interviews

GIUSEPPE CAMUNCOLI: »Ich hatte das Netz auf seinem Kostüm satt.« Von Christian Endres	14
JEFF VANDERMEER: »Ich würde es als surreal beschreiben.« Von Christian Endres	34
EMILY ST. JOHN MANDEL: »Wir sind eine Spezies, die Musik in Flüchtlingscamps spielt.« Von Christian Endres	46

bücher, autoren & mehr

HORST ILLMER: Arbeit, Wohlstand und das Glück der Menschheit und was wir H. G. Wells sonst noch alles verdanken	20
ARMIN MÖHLE: Zeitreise in den »Blitzkrieg«	32
JAN NIKLAS MEIER: Wider die Kultur: Zum Wesen des Monströsen	40
SONJA STÖHR: Phantastisches Lesefutter für jedes Alter – Neue Kinder- und Jugendbücher	52
CHRISTIAN ENDRES: Die Geschichte der Bienen	61
JAN NIKLAS MEIER: Der Forscher als Fan?	62
RÜDIGER SCHÄFER: Deutschstunde – »Wie eine Schreibmaschine, die Alufolie frisst!«	64
CHRISTIAN HOFFMANN: Eine internationale Raumstation namens SF – ein Plädoyer	68

rezensionen

Andreas Wolf u. a.: Literatur kritisch betrachtet (auch Seiten 48, 54, 60, 66, 69) Weitere Rezensionen unter www.phantastisch.net	39
--	----

comic & film

CHRISTIAN ENDRES: »Valerian, du Schisser!!!«	38
KLAUS N. FRICK: Schnelle Pillen	50
OLAF BRILL & MICHAEL VOGT: Ein seltsamer Tag – Teil 27	55

update

HORST ILLMER: Nachrichten & Neuerscheinungen	7
---	---

leseprobe

CHRISTOPHER GOLDEN: »Snowblind«	56
------------------------------------	----

rubriken

Editorial	3
Impressum	6
Cartoon	6
Intern	70

100% BUCHHANDEL!

von Steffen Boiselle

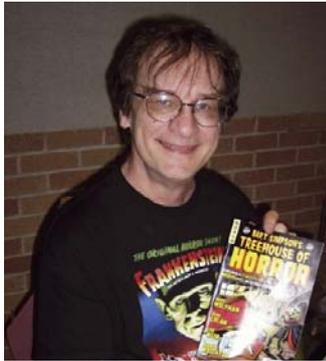




UPDATE von Horst Illmer Nachrichten & Neuerscheinungen

NACHRUFE

Der US-amerikanische Comic-Künstler und Illustrator **Bernie Wrightson** ist am 18. März 2017 im Alter von 68 Jahren gestorben, nachdem er erst im Januar ein weiteres Mal wegen eines Gehirntumors operiert wurde und sein Karriereende verkünden lassen musste. Wrightson hinterlässt seine Frau Liz, die Söhne John und Jeffrey und Stiefsohn Thomas.



© Corey Bond/Wikipedia

Der am 27. Oktober 1948 in Baltimore geborene Wrightson, der massiv von **Frank Frazetta** und **Graham Ingles** beeinflusst wurde, war jahrzehntelang eine echte Legende des visualisierten Horrors. Berühmt wurde er als Mitschöpfer der Comic-Figur Swamp Thing bei DC und durch seine grandiosen Illustrationen des Klassikers »Frankenstein«, die an gigantische alte Stiche gemahnen.

Bereits in den 1970ern hatte Wrightson überdies zahlreiche Geschichten für die Horrorcomic-Magazine »Creepy« und »Eerie« gestaltet, darunter Adaptionen von Lovecraft und Poe und heftige eigene Geschichten. Mit **Jeff Jones**, **Michael Wm. Kaluta** und **Barry Windsor-Smith** bildete er das Künstler-Kollektiv The Studio in einem New Yorker Loft, wo man sich der Kreativität abseits der üblichen Comic-Grenzen verschrieben hatte und Poster, Kunstdrucke und anderes erstellte.

Dazu kommen diverse Kollaborationen mit **Stephen King** (u.a. die Panel-Adaption zu Kings und **George A. Romeros** Film »Creepshow« und Illustrationen zum Buch »Der Werwolf von Tarker Mills«), Plattencover für z.B. **Meat Loaf**, Filmdesigns für den ersten »Ghostbusters«-Streifen sowie **Joss Whedons** »Firefly«-Abschluss »Serenity«, und weitere Comics wie »Batman/Aliens« mit **Ron Marz**, »The Ghoul« mit **Steve Niles** oder »Batman: Der Kult« und »Punisher: Terror« mit **Jim Starlin**.

Wrightsons schwungvoller Stil, seine dynamischen Seitenlayouts, seine Kombination von intensiver Schraffur und langen Schatten sowie sein überragender Sinn für gruselige Atmosphäre und verdrehte Anatomie waren unverwechselbar – man sieht einem Bild sofort an, wenn Wrightson mit Pinsel und Feder zu Werke gegangen ist. Die Welt des Comics und der phantastischen Kunst hat mit Bernie Wrightson nicht nur ihren unangefochtenen Meister des Makabren verloren, sondern zugleich einen ihrer letzten großen Meister der alten Schule, der **Neil Gaiman** ebenso begeisterte wie **Jim Lee**, **Eric Powell** oder den deutschen Comic-Künstler **Andreas Martens**.

Auf Deutsch erschienen zuletzt alle Warren-Stories gesammelt im großformatigen Komplettband »Creepy präsentiert: Bernie Wrightson« bei Splitter. [CE]

Science-Fiction- und Horror-Autor **Edward Winslow Bryant Jr.**, der am 27. August 1945 in White Plains, New York geboren wurde und in den letzten Jahren schwer mit Diabetes zu kämpfen hatte, ist am 10. Februar 2017 im Alter von 71 Jahren gestorben.

Seine Autorenkarriere startete Ed Bryant 1970, als er erste Kurzgeschichten in US-SF-Magazinen veröffentlichte. Damals

unterhielt er bereits eine freundschaftliche Verbindung zu **Harlan Ellison**, den er Ende der 1960er beim Clarion Science Fiction Writer's Workshop kennengelernt hatte.

Ellison brachte später eine von Bryants Storys in der zweiten »Dangerous Visions«-Anthologie »Again, Dangerous Visions« (1972) heraus – Ellisons Anthologien halfen maßgeblich dabei, das



© Gege Skidmore

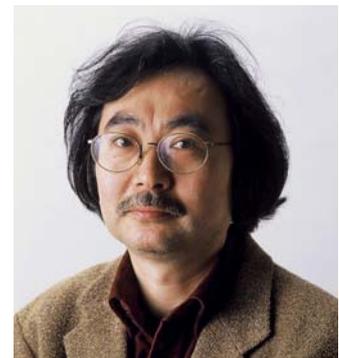
Feuer der New-Wave-Bewegung zu entfachen. 1975 adaptierte Bryant Ellisons Drehbuch zur Pilotfolge der kanadischen SF-TV-Serie »The Starlost« im Roman »Phoenix Without Ashes«. An anderer Stelle steuerte Bryant mehrere Kurzgeschichten zu **George R. R. Martins** »Wild Cards«-Universum bei und war gleich in der ersten Anthologie vertreten, die im Sommer 2016 auf Deutsch neu aufgelegt wurde.

Hierzulande erschien 1983 Bryants Storysammlung »Eine Stadt namens Cinnabar« bei Moewig. Viele seiner Kurzgeschichten wurden in diversen Anthologien z.B. bei Heyne, Knauer und Bastei abgedruckt – darunter »Stone« (1978) und »giANTS« (1979), für die Bryant jeweils einen Nebula Award gewann. Für andere Geschichten erhielt er zwischen 1973 und 1981 fünf weitere Nebula-Nominierungen, zudem fungierte er als Toastmaster diverser großer Cons und mehrerer Preisverleihungen.

1972 rief Ed Bryant den Northern Colorado Writers Workshop ins Leben, den u.a. **Dan Simmons** und **Connie Willis** besuchten. Außerdem arbeitete er als Drehbuchautor fürs Fernsehen und trat als Schauspieler in den Filmen »The Laughing Dead« und »Ill Met by Moonlight« von Regisseur **S. P. Somtow** auf. [CE]

Der japanische Comic-Künstler **Jiro Taniguchi**, der 1947 in Tottori geboren wurde, ist am 11. Februar 2017 im Alter von 69 Jahren gestorben.

Taniguchi wurde stark von den französischen Comic-Altmeistern beeinflusst und wird aufgrund seiner Offenheit gegenüber dem europäischen Comic gerne als der westlichste aller fernöstlichen Mangaka bezeichnet. Nicht umsonst war sein Schaffen



© Shogakukan Inc.

besonders in Frankreich ab Mitte der 1990er schwer erfolgreich. Während er in den ersten Jahren seiner großen Karriere vor allem actionreiche Krimis, Science-Fiction-Storys und Kampfsport-Geschichten gestaltete, kennt und feiert man den Japaner in Deutschland seit gut zehn Jahren für seine späteren Werke, die nach 1990 entstanden und sich durch Einfühlsamkeit und Nachdenklichkeit auszeichnen. Durch diese vom Feuilleton und der Fachpresse gefeierten Comics, die Taniguchi geschrieben und in klaren, realistischen Bildern zu Papier gebracht hat, kamen nicht wenige Leser sogar erstmals mit Manga in Kontakt.

Taniguchi verstand es, die Schönheit der Dinge, die Pracht der Natur sowie das Innere der Menschen auf die ruhigen Seiten seiner kontemplativen Bildergeschichten zu bannen. Zu seinen bekanntesten Comics dieser literarischen Güteklasse zählen die Zeitreise-Geschichte »Vertraute Fremde«, die von **Sam Garbarski** verfilmt wurde, »Die Sicht der Dinge«, »Von der Natur des Menschen«, »Die Wächter des Louvre«, »Der Wanderer im Eis« und die mehrteilige Bergsteiger-Saga »Gipfel der Götter«.

Ende der 1990er arbeiteten der französische Science-Fiction-Gigant **Moebius** und sein Bewunderer Taniguchi überdies am gemeinsamen SF-Manga »Ikarus« zusammen, der vergangenes Jahr erstmals auf Deutsch erschienen ist. Mit seinem Western-Manga »Skyhawk« verbeugte sich Taniguchi zudem vor Moebius und der von diesem geprägten Comic-Ikone Blueberry.

Nur wenige Tage vor Jiro Taniguchis überraschendem Tod kam beim Verlag Schreiber & Leser auf Deutsch Taniguchis Science-Fiction-Comic »Ice Age Chronicle of the Earth« heraus, der aus den späten 1980ern und somit Taniguchis Genre-Periode stammt. Im März folgte bei Carlsen der querformatige Band »Venedig«, der wiederum exemplarisch für die viel beachtete zweite Phase von Jiro Taniguchis Karriere steht, derentwegen er als internationaler Manga-Meister der Stille nie vergessen wird. [CE]

Es gibt auf dieser nach Prominenten süchtigen Welt nicht viele Kameraleute, denen man ein »Prominent« als Attribut zuschreiben würde, aber bei **Michael Ballhaus** hätte wohl kaum jemand widersprochen. Unser aller Blick auf Kino- und Fernsehbilder ist heute ein gänzlich anderer als noch vor zwanzig, vierzig oder hundert Jahren.

Viele der Veränderungen haben mit technischen Entwicklungen (Tonfilm, Farbe, 3-D, CGI) zu tun. Und ein paar Mal waren es neben den Regisseuren, den Studientechnikern oder den Schauspielern eben auch die Männer an der Kamera, die eine Revolution in den Sehgewohnheiten herbeiführten. Der am 5. August 1935 in Berlin geborene Michael Ballhaus war ein solcher Revolutionär, allerdings ein eher »stillere«. In den mehr als 120 Filmen die er seit den 1960er-Jahren aufnahm, war ihm Teamgeist immer das Wichtigste. Sein Bestreben, die Schauspieler immer ins »beste«, ins richtige Licht zu rücken, seine Innovationsfreude, seine Begeisterungsfähigkeit, wenn ein **Rainer Werner Fassbinder**, ein **Martin Scorsese**, ein **Robert Redford** oder ein **Wolfgang Petersen** ihn für ihre Vorstellungen von Kino gewinnen wollten, machten aus ihm einen Mann, dem niemand etwas Böses nachsagen konnte und wollte. Vielmehr endete mit seinem Tod am 12. April 2017 für viele eine Ära.

Zu einem besonderen Kennzeichen seiner Arbeit wurde der sogenannte »Ballhaus-Kreisel«, eine 360-Grad-Kamerafahrt um den/die Schauspieler oder die Szenerie, der auch in dem 1973 gedrehten Fernsehspielfilm »Welt am Draht« (nach einem SF-Roman von **Daniel F. Galouye**) mehrmalige Verwendung fand und zu dessen spezieller Ästhetik beitrug.

NEUE BÜCHER

Zwar ist nicht jedes Buch, das mit einem Literaturpreis ausgezeichnet wird, ein Meisterwerk. Aber wenn man die Liste der Titel ansieht, die seit 1975 den Word Fantasy Award (WFA) gewonnen haben, kann man nicht umhin, dem Auswahlgremium eine gewisse Kennerschaft zu bescheinigen. Also befindet sich **Nnedi Okorafor** in guter Gesellschaft, u.a. von **Michael Moorcock**, **Fritz Leiber**, **Jack Vance**, **Ursula K. Le Guin**, sowie **China Miéville** und **Lavie Tidhar**, und bei Cross Cult weist man zu Recht darauf hin, dass ihr Roman »Wer fürchtet den Tod« (ISBN 978-3-95981-186-

6) im Jahr 2011 den WFA gewonnen hat. Wie schon »Lagune« (ihr erster bei Cross Cult erschienener Titel) spielt auch das neue Buch in Afrika und erzählt mit den Okorafor eigenen Stilmitteln des »magischen afrikanischen Realismus« vom Leben zweier Volksstämme auf einem zukünftigen, postapokalyptischen Kontinent. »Wer fürchtet den Tod« ist nicht nur der Buchtitel sondern auch der Name der »Heldin«, einer zwanzigjährigen, mit übersinnlichen Fähigkeiten begabten Okeke, die ihr Volk von der Unterdrückung der Nuru befreien will. Doch nicht alle Befreier werden auch als solche erkannt ...

Der Roman wurde von **Claudia Kern** glänzend-stimmungsvoll ins Deutsche übersetzt, und das Titelbild von **Greg Ruth** ist ein echter »Hingucker«. Somit kann man »Wer fürchtet den Tod« mit Recht als eines der Highlights des Bücherfrühlings 2017 bezeichnen.



Für ihre Erzählungen wurde die US-Amerikanerin **Charlie Jane Anders** bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet – 2012 gewann sie für die Science-Fiction-Geschichte »Six Month, Three Days« z.B. den Hugo Award. Mit ihrer Partnerin **Annalee Newitz** brachte sie zudem die Anthologie »She's Such A Geek. Women Write About Science, Technology and Other Nerdy Stuff« heraus.

In ihrem außergewöhnlichen Romandebüt »Alle Vögel unter dem Himmel« (TOR, ISBN 978-3-596-03696-7, 414 Seiten, Paperback mit Klappenbroschur) gelingt es Anders nun, magische Hexen-Urban-Fantasy und nerdige Nahzukunfts-Science-Fiction zu einem wundervollen Roman zu verweben, in dem die angeschlagene Erde auf die Endzeit zurast. Denn die nahe Zukunft ist ein cooler Ort mit einem cleveren neuen Smart-Gadget und einem allgegenwärtigen sozialen Netzwerk, aber zugleich die letzte Haltestelle für die Menschheit: Superstürme und andere Katastrophen sind die Vorboten des drohenden Weltuntergangs, und nur ein Technik-Genie und eine mächtige Hexe, die seit Kindheitstagen miteinander befreundet sind und nun auf verfeindeten Seiten stehen, können eventuell den großen Krieg und den noch viel größeren Knall abwenden.

Ihr unglaublicher Genre-Mix – nein, ihr wahrhaftiges Genre-Kunststück – brachte Charlie Jane Anders zu Recht eine schmeichelhafte Empfehlung von Pulitzerpreisträger **Michael Chabon**, Nominierungen für den Nebula und den Hugo Award sowie einen Platz auf der vom »Time Magazine« zusammengestellten Liste der zehn wichtigsten Bücher des Jahres ein.

»Alle Vögel unter dem Himmel« gehört als beeindruckende, erfrischende Genre-Überbrückung in diesem phantastischen Kalenderjahr klar zum Pflichtprogramm. [CE]



Ein dänischer Science-Fiction-Film aus dem Jahr 1918 (natürlich schwarz-weiß und stumm), in dem eine gemischtnationale Crew gleich nach dem Weltkrieg zum Mars fliegt und dort Freundschaft und Liebe findet – wer außer einigen wenigen Spezialisten, kennt denn »Himmelskibet«, der in Deutschland unter dem Titel »Das Himmelschiff« gezeigt wurde und es als »A Trip to Mars« sogar in die USA schaffte?

Vom Drehbuchautor **Sophus Michaelis** (1865-1932) stammt auch der 1921 in Dänemark erschienene, gleichnamige

